

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 35 (1979)
Heft: 2

Rubrik: In eigener Sache

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Vereinsleben

Gesellschaft für deutsche Sprache in Luzern

An der gutbesuchten und festlich begangenen Jahresversammlung von Mitte Februar kam in verschiedenen Voten, darunter auch dem von Nationalrat Dr. Alfons Müller-Marzohl, die Sorge über die gegenwärtige Überbewertung der Mundart zum Ausdruck.

Schlimm ist, daß in unsern Schulen die Hochsprache immer mehr zurückgedrängt wird, indem einerseits die Schüler zunehmend Widerstand leisten, anderseits aber auch Lehrer der Verantwortung gegenüber der ihnen anvertrauten Jugend nicht nachkommen, wenn sie — sogar im Fache Deutsch — in Mundart unterrichten. Wo denn sonst als in der Schule kann sich der junge Deutschschweizer seine für das spätere Leben so notwendigen Sprachkenntnisse aneignen? Mitschuld tragen an dieser Entwicklung auch die Kreise, die die nicht nur falsche, sondern auch schädliche Behauptung herumbieten, Hochdeutsch sei für uns eine Fremdsprache. Mitschuldig an dieser Sachlage sind aber erst recht *Radio und Fernsehen*, wo bei der Wahl der Sprachform offensichtlich Verwirrung herrscht. Es ist mehr als peinlich, miterleben zu müssen, wie die heranwachsende Jugend kaum noch in der Lage ist, sich mit Mundartfremden — wozu ja auch unsere anderssprachigen Mitschweizer gehören — zu unterhalten. Daß junge Schweizer bei hochdeutsch gehaltenen Gesprächen wie stumme Fische dasitzen, ist leider auch wahr. Warum wohl? ck.

Zwei verdiente, rüstige Achtziger

Am 12. Hornung konnten in Zürich zwei treue Mitglieder des Sprachvereins ihren 80. Geburtstag feiern: *Hans Tomamichel*, gebürtig aus dem Tessiner Walserdorf Gurin, und *Fritz Brunner*, ein Zürcher Oberländer. Beide haben sich beruflich und ehrenamtlich unerschrocken für die Pflege und Erhaltung des Deutschen eingesetzt. Hans Tomamichel als Grafiker und als Vorstandsmitglied des Deutschschweizerischen Schulvereins, Fritz Brunner als Lehrer, Schriftsteller und Geschäftsführer der „Salzburger Stiftung“, einer schweizerischen Stiftung zur Verbreitung guter Jugendbücher. Beiden gebührt unser Dank. P. W.

In eigener Sache

Deutschkundliche Bücher

Wer seine Bücher verringern möchte, sollte diejenigen darunter, die sich mit dem Fache Deutsch befassen, nicht der Sperrgutabfuhr oder dem Brockenhaus übergeben, sondern sie dem Sprachverein zugehen lassen — auch wenn sie noch so alt sind. Anschrift: Sprachverein, Alpenstraße 7, 6004 Luzern.